

Predigt vom 13.12.2020 zu Lk. 1, 67 - 79
von Pfr. Ernst Friedauer

Liebi Gmeind

Mir hend en stolze Vater vor üs - de Zacharias. Er isch eso glücklich, dass er luut und fascht scho überschwänglich Gott lobe tuet. Ich denk, mir kenned das. Das ich doch au bi üs eso. Wenn me eso glücklich isch, dass eim fascht verklepfed - denn muess es au bi üs use. Me juchzt denn. Und me verzellt voller Freud, was denn passiert isch, dass me eso glücklich isch. Me chönnt die ganz Welt umarme. De Zacharias lobt Gott mit Vers us de Psalme. D'Psalme kennt er guet. Er isch jo Prieschter am Jerusalemer Tempel. Zu sine Ufgobe ghört's au, dass er Psalme singt bimene Gottesdiensch. Er isch vertraut mit de Psalme. Afange tuet de Zacharias i im Lob dodemit, dass Gott sich sim Volk uf e gueti Art und Wiis zugewendet het und's erlöst het. Konkret denkt de Zacharias dodebi, dass Gott s'Volk Israel erwählt het. Er het welle de Gott vu Isarel si. Wenn de Zacharias denn seit, Gott heg s'Volk Israel erlöst und heg's grettet vor sine Fiend, denn denkt eimol a die viele Kämpf und Krieg, wo Israel het müesse führe. De Mose het jo s'Volk Israel us de Sklaverei in Ägypte usegführt. Es het denn langi Johr müesse dur d'Wüscht wandere, bis es im versprochne Land acho isch. I de Wüscht het's immer wieder gege findliche Völker müesse kämpfe. Gott het's gwünne loh. Aber au, wo me in Palästina sesshaft worde isch, het's Krieg geh. Israel isch stark gsi und het hüüfig gwunne. Dank Gottes Hilf. An all das denkt de Zacharias, wenn er Gott lobt. Und wenn er seit, dass Gott sis Volk grettet het us de Hand vu all dene, wo's hassed, denn het er d'Rückkehr us em Exil vor Auge. Israel het im 6. Jahrhundert vor Christus ussepolitisch falsch agiert. Es isch zum Krieg mit de Babylonier cho. Die sind stärker gsi. En grosse Teil vu de Bevölkerig het me verschleppt und i de Nöchi vu Babylon agsiedlet. Aber öppis meh als e Generation spöter het chönne zugg, wer het welle. Dodehinder het me Gott am Werk gseh. Er het sis Volk grettet. Und dodemit het er de Bund erfüllt, wo er mit em Abraham igange isch. Jetzt isch de Abraham nöd irgendwer. Er isch de Stammvater vum Volk Israel. Wenn de Zacharias de Abraham erwähnt, denn meint er s'ganz Volk Israel. Gott also stoht zu sim Bund mit em Volk Israel. Er isch eso en treue Gott, wo me sich druf cha verloh. Will Gott sis Volk us de Hand vu sine Fiend grettet het, cha's ihm diene. Es cha also eso lebe, dass Gott sich dra freut.

Das isch de erscht Teil vum Lob vum Zacharias. Imene zweite Teil wendet er sich a sin Sohn, de Johannes. De Johannes wird en Prophet werde. Er wird am Herr voragoh und sini Akunft vorbereite. Und das wird de Johannes mache, idem er am Volk d'Sünde vergit. De Zacharias nimmt do vorweg, dass de Johannes tauft. Eso het er die, wo sich taufe loh hend, uf Jesus Christus vorbereite. Jesus Christus isch s'Licht us de Höchi, wo bi üs ufgoh. Es bsuecht üs und lüchtet üs a, dass au mir hell werded. Eso erluchtet chönnd mir denn uf em Weg vum Friede goh. Starki Bilder sind das. De Johannes breitet also die Taufwillige uf de Friedensweg vor. Jesus Christus wird de Wille, d'Kraft und d'Usduur zum Friede geh.

De Zacharias lobt Gott überschwänglich und mit starke Bilder. I sim Lobe schwingt aber au s'Gegeteil mit. Was de Zacharias agoht, isch das d'Stummheit. Er isch jo Prieschter. Wo sini Abteilig Diensch gha het am Tempel, het er s'Räucheropfer müesse darbringe. En Prieschter bringt das Räucheropfer im Tempel dar. Die, wo opfere löhnd, warted dusse und beted. Wenn de Prieschter mit em Räucheropfer fertig isch, chunnt er au usse und segnet dusse die, wo es Tier gopferet hend und warted. Jetzt isch aber em Zacharias im Tempel ine de Engel Gabriel erschune. De het ihm gseit, dass sini Frau, d'Elisabeth, es Chind würd übercho. Er söll ihm de Name Johannes geh. De Johannes werdi vieli vom Volk Isarel uf Jesus Christus vorbereite. De Zacharias isch z'erscht verschrocke, wo er de Engel Gabriel gseh het. Aber denn het er sich wieder gfasst. Und es het sich zeiged, dass er en sehr realistische Mensch isch. Er seit nämlich zum Gabriel: "Wie söll das au goh mit eme Kind? Ich bi doch scho ziemlich alt. Und s'glich gilt für d'Elisabeth, mini Frau. Wenn mir keis Kind gha hend, wo mir jung gsi sind, wie söllend mir ihm

Alter no es Kind übercho?" En verständliche Iwand isch das. Aber bim Gabriel chunnt er nöd guet a. Er git am Zacharias zur Antwort: "Gott het mich zu Dir gschickt. D'Schwangerschaft söll ich Dir akündige. Das isch e gueti Botschaft für Dich. Will Du mir nöd glaubt hesch, bisch jetzt stumm. Eso lang, bis sich erfüllt het, was ich Dir akündigt ha." Sprach's und isch denn verschwunde. Und de Zacharias isch stumm, bis de Johannes uf d'Welt cho isch. Mir chönd üs guet vorstelle, wie's am Zacharias pienlich gsi isch, wo er us em Tempel gange isch zu d'Lüüt, wo dusse gwartet hend. Er het sie jo sölle segne. Aber er cha's nöd, will er stumm isch. D'Lüüt dusse merked aber, dass de Zacharias en Erschienig gah het. Drum verzeihed's ihm, dass er nume Geschte macht und nöd redt. Bis zur Geburt vum Johannes blied de Zacharias stumm. Denn cha er wieder rede und lobt Gott überschwenglich. Dass er de Abraham erwähnt, het nöd nume dodemit z'tue, dass de Abraham de Stammvater vum Volk Israel isch. De Abraham und sini Frau d'Sara sind nämlich au alt gsi und hend kei eignig Kind gha. Au bi ihne sind Engel vorbicho und hend e Geburt akündiget. D'Sara het müesse lache, wo sie das ghört het. "I mim Alter!" het sie sich denkt, "aber nei au ..." Au das isch bi de Engel nöd guet acho. Aber d'Sara het drum nöd müesse stumm werde.

Ich han vorher gseit, de Zacharias lobi Gott überschwänglich und mit starke Bilder. I sim Lobe schwingi au s'Gegeteil mit. Für e Zacharias selber isch das d'Stummheit gsi. Bim Volk Israel isch das gsi, dass es de Bund mit Gott immer wieder verletzt het. Das het mit Adam und Eva agfange. Sie hend vu de Frücht vum Baum vu de Erkenntnis gesse, was nöd hetted dürfe. D'Vertriebige us em Paradies isch d'Stof gsi defür. De Kain het de Abel erschlage. I de Wüschi isch s'Volk Isarel um es goldigs Kalb tanzet und het's abetet. De glorrich König David het eine vu sine Offizier imene Kampf eso positioniere loh, dass er gfalle sich. Eso isch er a d'Frau vum Offizier anecho. Sin Sohn, de Salomo, het prächtig regiert und residiert. Aber er het fremi Kult zueloh. Nume eso het er chönne Töchtere vu Monarche i de Nochberländer vu Israel hürote. Und so wiiter und so fort. Immer wieder hend sich Repräsentante vum Volk Israel oder s'Volk selber nöd eso verhalte, wie Gott das will. Das schwingt ebe au im Lob vum Zacharias mit. Und das bedütet doch: Gott streckt sim Volk immer wieder d'Hand zur Versöhnig ane. Gott gewährt immer wieder en Neufang. Dodrin blied er sich treu. Au wenn er entdüscht worde isch - immer wieder enttüscht worde isch - wendet er sich fürsorgerich sim Volk zue. Dodrin het er unendliche Usduur. Wenn mir a sinere Stell wäred, würded mir ziemlich schnell emol gseit ha: "Ach blosed mir doch i d'Schueh." Das macht Gott nöd. Ebe will er Gott isch und nöd Mensch.

Es isch die unerschütterliche Zuewendig vu Gott zu sim Volk, wo de Zacharias lobt. Dank Jesus Christus ghöred au mir zum Volk Gottes. Gott isch also au üs zugwandt. Unerschütterlich. Das heisst, au wenn's vu usse nöd deno usgseht. Mir lebed jo ihner Ziit, wo me chönnt meine, Gott luegi weg vu üs. Mir müend Maske ha - au do im Gottesdiensch. Mir dörfed nöd singe im Gottesdiensch. Uf en anderi Art umd Wies verstummed mir wie de Zacharias. Kontakt im grosse Rahme sind nüme möglich. Es schinnt, als luegi Gott weg vu üs. Aber mit em Zacharias dörfed mir de Überzügig si, dass Gott ebe nöd weglueged. Er isch üs zuegewandt. Zum mit de Wort vum Zacharias sege: Er isch s'ufgehend Licht us de Höchi, wo üs bsuecht. Immer wieder. Immer wieder vu neuem. Will er treu isch. Will er will, dass sis Licht üs hell macht. Will er fröhliche Gschöpf will.

Ich hoffe für üs alli und wünsche's üs au, dass mir s'Licht vu Gott in üs ufgoh löhnd. Grad i dere Advents- und Wiehnachtsziit. Und wüssed Sie: Wenn me sich i dene Täg mit weniger Lüüt us de Familie und de Bekanntschaft cha treffe, chönnd die bliebende Kontakt durchus tüüfer werde. Denn nämlich, wenn me sich z'vertöht git, dass me enand bruchet und schätzt. Grad eso wie mir Gott bruched und schätzed und er üs. Isch das en Abhängigkeit? Vielleicht - aber denn eini, wo hell und fröhlich macht.

Amen.